

doch auch der Helden sollt ihr mir gedenken,
10 die auf dem heil'gen Feld der Ehre stritten
und uns die schönste Ernte heimgeholt,
des Vaterlandes Einheit, Ruhm und Größe!
Das ist des Krieges Segen: Kraftvoll schafft er
Begeisterung, Mut und Opferfreudigkeit,
15 und während uns der Friede läßt erschlaffen,
zieht er allein zum Heldentum uns groß!"

So sprach des Elbdorfs junger Lehrer¹ feurig.
Und Sedan kam — und wurde nicht gefeiert.
Verstohlen hatte in die Hansestadt,
20 die völkergastliche, die schöne, stolze,
unsichtbar sich ein grauß'ger Feind geschlichen.
Noch währte man ihn fern, noch dachte man
an Abwehr kaum, da scholl der Schreckensruf:
Schützt euch! Sie ist in unsern Mauern schon —
25 die Cholera.

Der Hunger hatte ihr Quartier gemacht,
die Armut sich, das Elend ihr verbündet,
und Not und Jammer schritten im Gefolge.
Reich war der Beutezug der Würgerin.
30 In heißem Sonnenbrand, in schwüler Nacht
durchschlich die Straßen sie, die engen Gassen,
und ihre Opfer fielen tausendfach.
Das Leben ward ein Bangen um das Leben,
und mit der Angst der gegenwärtigen
35 die künftige Minute schwer erkauf.

Auch nach dem Elbdorf kam die Schonungslose
und streckte jähen Schlages Mann und Weib
in einer Hütte dumpfer Kammer nieder.
Die Kranken stöhnten, krümmten sich vor Schmerz;
40 die Kinder schrien und jammerten verzagt,
und alle Nachbarn flohen vor Entsetzen.
Da schritt der junge Lehrer in das Haus
und wartete der Kranken frohbeherzt
und sorgte für die Kleinen liebevoll
45 und kochte, wusch und reinigte und feulte²,
war alles — Wärter, Magd und Arzt zugleich.

¹ Hilfslehrer Ahrendt in Neuenamme bei Kirchwerder starb am 11. September 1892 an der Cholera, die er sich bei der Pflege einer daran erkrankten Arbeiterfamilie auf dem Krauel a. E. zugezogen hatte, als Opfer seiner Nächstenliebe.

² feulen = aufwischen.